

# Nun hoffen beide Seiten auf das Parlament

Die Regierung legt einen Gegenvorschlag zu den Mittelschulinitiativen vor. Ob diese zurückgezogen werden, entscheidet sich bald.



Muss das Theri ins Kollegi (Bild) zügeln, oder bleibt alles beim Alten? Noch ist alles offen.

Bild: Erhard Gick

## Jürg Auf der Maur

«Anzustreben wäre, am 15. Dezember anlässlich der Kantonsratsession zu einer guten Lösung zu kommen. Das müsste im Interesse aller sein.» Das sagt der Schwyzer Bildungsdirektor Michael Stähli. Die Schwyzer Regierung hat gestern einen Gegenvorschlag präsentiert, mit dem zwei Initiativen be-

kämpft werden sollen, die einerseits die aktuellen Standorte im Gesetz festlegen und andererseits die finanziellen Abgeltungen massiv erhöhen wollen.

Hintergrund war die Absicht, das Theresianum Ingenbohl aufzulösen und mit der Kantonsschule Schwyz (KKS) zu fusionieren. Dagegen wehrte sich die IG Theresianum Ingenbohl. In-tern nur zehn Wochen wurden über

7000 Unterschriften für die Volksinitiativen «Für eine dezentrale Schwyzer Mittelschullandschaft» und «Für eine faire Mittelschulfinanzierung» gesammelt und diesen März eingereicht.

Nun legt die Regierung einen Gegenvorschlag auf den Tisch. Er sieht die Erhöhung der Mittelschulbeiträge von heute 19 500 auf 21 000 Franken pro Schüler vor – egal ob diese die Fach-

mittelschule oder das Gymnasium besuchen.

Die Initianten wollen viel höhere Entschädigungen und die Weiterexistenz primär des Theresianums Ingenbohl. «Die Initianten wollen Vollkosten entschädigt erhalten. Das wäre eine massive Erhöhung um 25 Prozent gegenüber heute. Aus Sicht der Regierung widerspricht dies dem bisherigen

Willen des Gesetzgebers, angemessene Kantonsbeiträge zu bezahlen», so Stähli weiter.

Mit einer angemessenen Anpassung gemäss Gegenvorschlag könnten vermutlich auch die Mittelschulen in Immensee und Einsiedeln mit Blick in die Zukunft leben, während das Theri und die KKS die «angestrebte Zusammenführung vollziehen», so Stähli.

## Kommt nun der Rückzug der beiden Initiativen?

Enttäuscht zeigt sich FDP-Kantonsrat und Mitinitiant René Baggenstos in einer ersten Reaktion. «Mit diesem Vorschlag macht es uns die Regierung einfach.» Er ist überzeugt, dass der Kanton bisher pro Schüler und Schülerin rund 5000 Franken zu wenig entschädigt hat. Deshalb nähmen «die Kantonsratskommission und die Ratsdebatte» am Vorschlag wohl noch Korrekturen vor. Wenn der Kantonsrat den Initianten mit einem soliden Gegenvorschlag entgegenkomme, könne man dann über einen möglichen Rückzug der Initiativen beraten.

Dass der Kantonsrat den Gegenvorschlag schon bald ändern könnte, glaubt auch Stähli: Letztlich gehe es darum, zu schauen, «ob und wie eine Lösung gefunden werden kann und ob allenfalls sogar ein Rückzug der Initiativen möglich wird». Er ist überzeugt: «Auch die Mittelschulen haben nicht unbedingt Interesse an einer Volksabstimmung, denn diese würde voraussichtlich im kommenden Frühling, exakt zur Zeit, wo sich die neuen Schülerinnen und Schüler anmelden sollten, stattfinden.»

«Eine Abstimmungskampagne würde primär die Eltern verunsichern», denkt der Schwyzer Bildungsdirektor. Das sei jedenfalls keine gute Situation, «um Entscheide für die Schulwahl der Kinder zu finden».

## Schwyzer Fliessgewässer werden aufgewertet

Handlungsbedarf besteht konkret an 47 Orten im Kanton, vor allem im Bereich Revitalisierung.

47 Fliessgewässerabschnitte weisen im Kanton Schwyz einen «hohen bis sehr hohen Handlungsbedarf an Massnahmen» auf. Dies heisst es in einer Mitteilung des Kantons. Der Hochwasserschutz und die Wiederherstellung der natürlichen Funktionen eines verbauten Gewässers sind gemäss der Gesetzgebung wesentliche öffentliche Interessen. Für die 47 Abschnitte mit Defiziten sind darum Massnahmen für den Hochwasserschutz oder die Revitalisierung geplant.

Wie Christian Bommer, Vorsteher des kantonalen Amtes für Gewässer, auf Anfrage sagt, ist «der Handlungsbedarf im Bereich von Revitalisierungen hoch». Eine grosse Liste an Fliessgewässern mit Massnahmen besteht unter anderem im Bezirk Schwyz. «Im Bezirk Schwyz stehen in den nächsten Jahren einige Revitalisierungsplanungen an», sagt Bommer. Dabei gelte es zu bedenken, dass diese Revitalisierungen aktuell stark durch Bund und Kanton subventioniert würden.

## Alle betroffenen Stellen konnten mitwirken

Zu den vorhandenen Hochwasserschutz- und ökologischen Defiziten

gab es Anfang 2021 eine Mitwirkung, dies unter Einbezug der kantonalen Fachstellen, Bezirke und Gemeinden, Wuhrkorporationen, Kraftwerksbetreiber sowie der Interessenverbände. Für die Gewässerabschnitte mit unterschiedlicher Länge und Grösse und mit

überregionalem Interesse wurde je ein Objektblatt erfasst. Dieses gibt einen Überblick über den Fliessgewässerabschnitt, Hinweise zur Koordination mit übrigen raumwirksamen Vorhaben und Interessen von kantonalen Bedeutung.



In der Schlucht der Muota hinter dem Kraftwerk Wernisberg.

Bild: Erhard Gick

## NACHRICHTEN

### Reklametafeln für Reismühle

**Ingenbohl** Die Reismühle Brunnen/Nutrex, Division der Coop Genossenschaft, hat als Bauherrschaft Reklametafeln für die Liegenschaft Industriestrasse 5 in Brunnen ausgeschrieben. Laut Amtsblatt wird kein Baugespann errichtet. (see)

### Einfamilienhäuser an Biberstrasse

**Rothenthurm** Die Bauherrschaft Bruno von Euw hat ein Bauobjekt für drei Reiheneinfamilienhäuser ausgeschrieben. Dies heisst es im Amtsblatt. Die Häuser sollen an der Biberstrasse 6 a-c erstellt werden. (see)

### Bachbett wird saniert

**Vorderthal** Die Flurgenossenschaft Vorderthal-West hat ein Projekt des Amtes für Wald und Natur für eine Böschungssicherung Strasse, Hangfuss- und Bachbettsicherung, Flühstrasse, Inner Baa, öffentlich ausgeschrieben. Grundeigentümerin ist die Gemeinde Innerthal. (see)

Andreas Seeholzer